Pressemeldung der Bürgerinitiative „Kultur.boden Niederalteich“  
15. November 2019

**Wie der Bürgerentscheid zum „Kultur.Boden“ abläuft**

Die Niederalteicher werden am Sonntag 15. Dezember 2019 an die Wahlurne gerufen. Entscheiden können sie über die Realisierung des Projekts „Kultur.Boden Niederalteich“, also die Sanierung und Umgestaltung des denkmalgeschützten Fassboden-Saales samt Nebenräumen im Kloster Niederaltaich hin zu einem modernen Veranstaltungszentrum mit Saal und Multifunktionsräumen. Unter der Leitung von Geschäftsleiter Karl Datzmann bereitet die Verwaltung bereits alle nötigen Unterlagen vor, um den Bürgerentscheid kurz vor Weihnachten umzusetzen. Hintergrund ist eine entsprechende Frist, die die Regierung von Niederbayern vorgegeben hat. Laut Verwaltung werden alle Niederalteicher in Kürze die Wahlbenachrichtigungen in ihren Briefkästen finden. Briefwahl wird ebenfalls möglich sein.

Erstmals in der Geschichte des Donaudorfes kam es zu einem Bürgerbegehren und in der Folge jetzt zu einem Bürgerentscheid. Damit nutzt die Bürgerinitiative „Kultur.Boden Niederalteich“ ein im Jahr 1995 in Bayern eingeführtes Instrument, um einen Gemeinderatsbeschluss aufzuheben. Nach einem Bürgerbegehren muss es nicht zwingend zum Bürgerentscheid kommen. Die Mandatsträger können das Bürgerbegehren für zulässig erklären und dann noch einmal über das Thema abstimmen und so dem Bürgerwillen entsprechen. Ein prominentes bayerisches Beispiel dafür war das Bienen-Volksbegehren. Geht es wie in Niederalteich weiter bis zum Bürgerentscheid, steht eine offizielle Wahl an. Der hier getroffene Entschluss hat dann die Wirkung eines Gemeinderatsbeschlusses.

Ausschlaggebend in Niederalteich war die Gemeinderatsentscheidung vom 6. August 2019, bei der das Vorhaben „Kultur.Boden“ mit 7:6 Stimmen abgelehnt wurde. Das konnten viele Niederalteicher nicht nachvollziehen. Sämtliche Informationen, die im Planungsstadium eines solchen Projekts möglich sind, wurden seit rund drei Jahren erarbeitet. Auch eine solche Vorplanung muss der Gemeinderat zunächst beschließen. Dazu muss man wissen, dass man sich nur mit einem fundierten Vorkonzept überhaupt erst um Mittel aus der Städtebauförderung bewerben kann. Im Jahr 2017 beschloss der Niederalteicher Gemeinderat diese Vorplanung, allerdings nicht einstimmig. Fünf Mandatsträger stimmten gegen eine Vorplanung für den Förderantrag an sich.

Die Regierung von Niederbayern will keine „Luftnummern“, sondern nachhaltige Vorhaben mit konkreten Angaben zur späteren Nutzung. Gerade hier wurde Niederalteich sehr gelobt: „Dass jemand bereits im Stadium der Vorplanung so ein detailliertes Nutzungskonzept mit genauen Vorstellungen zu möglichen Zielgruppen und Kooperationspartnern vorlegt, das finden wir eher selten“, betonte Rolf-Peter Klar, Sachgebietsleiter der Städtebauförderung an der Regierung in Landshut. Dass die Unterlagen aus Niederalteich genau unter die Lupe genommen wurden, diene sowohl Fördergeber als auch Fördernehmer. Schließlich stellte man der Kommune die größte Einzelförderung in Niederbayern in Aussicht.

Nach intensiver Prüfung wählte die Städtebauförderung den Niederalteicher Antrag aus und stellte zwei Fördertranchen der insgesamt rund 5,4 Mio € Fördermittel für Niederalteich bereit. Seit 2019 stand dieses Geld zum sofortigen Abruf bereit. Aber ohne weiteren Gemeinderatsbeschluss, die Einleitung des offiziellen Projektstarts auf Basis der Vorplanung, konnte kein Euro nach Niederalteich fließen. Entsprechend kam das Thema im Juli 2019 auf die Tagesordnung. Zu einem Beschluss kam es aber nicht, stattdessen wurde die Entscheidung vertagt. Daraufhin bestand die Regierung auf einer zeitnahen Entscheidung. Ansonsten würden die Mittel auf andere Projekte umgeschichtet.

Als das Vorhaben im August abgelehnt wurde, äußerten viele Bürger ihr Unverständnis. Daraufhin formierte sich eine Gruppe Niederalteicher Bürger, die beschloss, das Votum so nicht hinzunehmen und um einen Termin bei der Regierung von Niederbayern ersuchte. Nachdem die Niederalteicher auf einen breiten Rückhalt aus der Bevölkerung und auch zahlreiche externe Interessensbekundungen verweisen konnten, kam ein Termin zustande, bei dem Sebastian Kresse stellvertretend vorsprechen durfte. Es gelang ihm darzustellen, dass sich viele Niederalteicher Bürger mit der Ablehnung des Projekts nicht repräsentiert fühlen und den Eindruck haben, dass hier gerade nicht im Sinne der Bürger entschieden wurde. Im Ergebnis konnte er daher einen allerletzten Aufschub der Förderung erwirken. Voraussetzung: Doch noch ein positiver Beschluss aus dem Gemeinderat bis spätestens 31.12.2019, angestoßen durch ein Bürgerbegehren, dem nunmehr einzig in Frage kommenden Instrument.

Wer noch Fragen zur Wahl oder den Wahlunterlagen hat, wendet sich am besten direkt an Wahlleiter Karl Datzmann oder den stellvertretenden Wahlleiter Julian Reitberger in der Gemeinde Niederalteich.

Bildunterschrift:

Die Vertreter der Bürgerinitiative „Kultur.Boden Niederalteich“, v.l.n.r. Armin Thalhauser, Wolfgang Schauer, Anna Denk, Tobias Schinke, Rosa Müller, Sebastian Kresse